Beratungsstelle für Jugendberufshilfe - Tandem -

Jahresbericht Meckenheim

lernen fördern
Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

Herausgeber:
lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.
Bahnhofstraße 27
53721 Siegburg
Fon 02241 95819-0
Fax 02241 95819-11
kontakt@lernen-foerdern-rsk.de
www.lernen-foerdern-rsk.de

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. 2

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe 3

3. Zielgruppe der Beratungsstelle 3

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle 4

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr 5

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung 17

7. Erhebung Jugendberufshilfe Stadt Meckenheim gesamt..... 19

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

Einführung

Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe arbeitet seit dem 01.01.2005 im Umfang von 19,25 Wochenstunden beratend und unterstützend im Auftrag der Stadt Meckenheim. Der vorliegende Bericht gewährt einen Einblick in das Aufgabenfeld der Jugendberufshilfe. Die vereinbarten Dienstleistungen werden dargestellt und Entwicklungen und Veränderungen einbezogen, die sich aus Sicht der Jugendberufshilfe im Verlauf der Tätigkeit ergeben haben. Eine Statistik am Ende, die neben einer reinen Erfassung der Fallzahlen auch Aussagen über den Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung gibt, rundet das Bild ab.

1. Kurzbeschreibung lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V.

lernen fördern Kreisverband Rhein-Sieg e.V. wurde 1975 gegründet, ist gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und AZAV-zertifizierter Bildungsträger. Sein Ziel ist die Förderung von Menschen mit Lernbeeinträchtigung/Lernbehinderung sowie sozialen Benachteiligungen. Wir unterstützen durch:

- Öffentlichkeitsarbeit für die Belange von Menschen mit Lernbehinderungen und ihren Angehörigen
- Information und Beratung Betroffener sowie Schulmitwirkung/Schulförderung
- Erziehungshilfen und ideelle Angebote wie Beratung von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Eltern sowie Ambulante Hilfen
- schulische Angebote wie Offene Ganztagsschulen/Übermittagbetreuungen an Grundschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen/Sprache sowie Angebote im Rahmen von Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)
- Angebote zur Berufsvorbereitung wie Berufseinstiegsbegleitung (BerEb) und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB)
- Angebote zur schulischen, beruflichen und sozialen Integration durch die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe für die Bereiche der Jugendämter der Städte Bad Honnef, Bornheim, Meckenheim, Niederkassel und Rheinbach sowie des Rhein-Sieg-Kreises
- Berufsausbildung und ausbildungsbegleitende Angebote durch Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE), Ausbildung von Menschen mit Förderbedarf (Reha-koop), ausbildungsbegleitende Hilfen (abH), Assistierte Ausbildung (AsA), Übergangshilfen und umschulungsbegleitende Hilfen
- weitere Hilfen zur Eingliederung in Arbeit und Beruf wie Jugend in Arbeit plus, Hilfen auf dem Weg in Arbeit und Ausbildung u.a.m.

2. Die Beratungsstelle für Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle setzt im Übergang von der Schule in den Beruf an und arbeitet auf der Grundlage des §13 SGB VIII sowie Position 3.1.1 des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und der zugehörigen Richtlinien. Sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen im Alter von 14-21 Jahren werden sozialpädagogische Hilfestellungen für die berufliche Orientierung, den Start ins Berufsleben sowie für eine realistische und längerfristige Lebensplanung angeboten. Die Beratungsstelle ist sowohl präventiv als auch reagierend kompensatorisch tätig. Aktiv präventiv richtet sie sich mit ihrem Angebot an Schüler, deren Übergang ins Arbeitsleben unsicher erscheint. Reagierend kompensatorisch unterstützt sie junge Menschen, die bereits arbeitslos sind und deren dauerhafte berufliche Integration gefährdet ist. Die Jugendlichen werden in ihrem Übergang ins Erwerbsleben von den Mitarbeitern der Beratungsstelle individuell und vielfach auch entwicklungsbegleitend beraten und betreut. Die Beratungsstelle arbeitet eng mit Schule, Berufsberatung, Jugendämtern und Bildungsmaßnahmen der örtlichen Träger sowie sozialen Einrichtungen zusammen.

3. Zielgruppe der Beratungsstelle

Die Angebote der Beratungsstelle richten sich an sozial benachteiligte und/oder individuell beeinträchtigte junge Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren.

Hierzu gehören

- Schüler von Hauptschulen und Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen mit ungünstigen Perspektiven für Ausbildung oder Arbeit (z. B. fehlender oder schwacher Schulabschluss, Frühabgänger, Schulverweigerer)
- Schüler der SoB-Klassen (Schüler ohne Berufsausbildung) im Berufskolleg
- junge Menschen ohne Ausbildung oder Beschäftigung

Barrieren beim Übergang ins Berufsleben bilden für diese jungen Menschen meist

- ihre geringe schulische Qualifikation
- ihre individuellen Beeinträchtigungen (z. B. Lernbehinderung, Verhaltensauffälligkeiten oder psychische und körperliche Erkrankungen)
- ihre soziale bzw. soziokulturelle Herkunft (z. B. instabile familiäre Verhältnisse, Armut, unzureichende Sprachkenntnisse etc.)
- unzureichende Handlungskompetenz und Motivation für ihre Berufs- und Lebensplanung.

4. Angebote und Leistungen der Beratungsstelle

Schüler mit ungünstigen Perspektiven für den Start ins Berufsleben werden von uns gezielt an den Schulen aufgesucht und angesprochen. Unsere konkreten Leistungen umfassen:

a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen
b) Gruppenberatungen
c) Informationsveranstaltungen
d) Projekte und Trainingsseminare
e) Programm zur Förderung der Ausbildungsreife

(a) Einzelberatungen und Entwicklungsbegleitungen

Der Beratungsverlauf wird mit jedem einzelnen Jugendlichen gemeinsam geplant und individuell gestaltet. Je nach Handlungsbedarf und Zielformulierung werden in einmaligen oder in entwicklungs- begleitenden Gesprächen:

- Informationen eingeholt und gegeben
- Orientierungsmöglichkeiten angeboten und Perspektiven erarbeitet
- Talente und Stärken der Jugendlichen erarbeitet
- gemeinsam mit anderen sozialen Institutionen Lösungsstrategien entwickelt
- Begleitungen zu Ämtern und Vorstellungsgesprächen angeboten
- Vermittlungshilfen in Praktika, Ausbildung, Arbeit und in weiterführende Bildungsmaßnahmen gegeben
- Empfehlungen mit Lehrer abgestimmt und Eltern mit in die Beratung einbezogen
- mit den Jugendlichen gemeinsam die Erreichung der Ziele überprüft und reflektiert
- der Verlauf des Prozesses dokumentiert.

(b) Gruppenberatungen

In Gruppenberatungen werden sowohl Informationen zu schulischen und beruflichen Angeboten im Rhein-Sieg-Kreis und der Stadt Bonn weitergegeben und erörtert, als auch Themen behandelt, die für den Übergang von der Schule in den Beruf relevant sind.

(c) Informationsveranstaltungen

Auf Elternabenden und Informationsbörsen werden fachliche Auskünfte zu jugendberufshilfespezifischen Fragestellungen erteilt.

(d) Projekte und Trainingsseminare

- **Berufswahlorientierungs- und Lebensplanungsprojekte für Haupt- und Förderschüler:**

  Im Rahmen der präventiven Jugendberufshilfe werden berufliche Perspektiven erarbeitet und die Jugendlichen bei ihrem Entwurf einer realistischen Lebensplanung unterstützt.

- **Frühabgänger -Projekt zur Lebensplanung in Kooperation mit Schulen:**

  Ziel dieses Projektes ist die Unterstützung der Jugendlichen bei der Entwicklung der eigenen Berufs- und Lebensperspektiven. Dabei werden vor allem die Kompetenzen gestärkt und Ressourcen der Jugendlichen entdeckt. Im Anschluss an die Seminare werden die Jugendlichen von der Beratungsstelle weiter betreut und beraten.

- **Trainingsseminare im Bereich von Schlüsselkompetenzen**

  Fachqualifikationen reichen vielfach nicht mehr aus, um im Berufsleben bestehen zu können. Diese müssen durch überfachliche Qualifikationen, die so genannten Schlüsselqualifikationen ergänzt werden, wozu vor allem die Methoden- und Sozialkompetenz gehören. Diese sollen in Trainingsseminaren gestärkt und erprobt werden.

(e) Programm zur Förderung der Ausbildungsreife

Im Rahmen des Programms zur Förderung der Ausbildungsreife unterstützt die Jugendberufshilfe Jugendliche auf der Grundlage verabredeter Auswahlkriterien. Die im Rahmen der Entwicklungskonferenzen vereinbarten Ziele für den einzelnen Jugendlichen werden in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren von der Jugendberufshilfe umgesetzt.

5. Ein Überblick über die Arbeit im Berichtsjahr

Im Frühjahr 2015 fand bei lernen fördern ein Personalwechsel statt. Susanne Bingel beendete im März 2015 ihre Tätigkeit in der Jugendberufshilfe. Seit dem 01.04.2015 ist Lisa Junk für die Förderschüler aus Meckenheim an der Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach zuständig. Diese betreut Frau Junk mit 3 Wochenstunden. Frau Faßbender ist unverändert mit einem Wochenstundeneinsatz von 11,85 Stunden an der Geschwister-Scholl-Hauptschule tätig sowie mit 1,6 Stunden für die berufsschulpflichtigen Jugendlichen am Berufskolleg in Bonn-Duisdorf. Desweiteren findet Montagnachmittags von 14:30Uhr bis 16:30Uhr die Sprechstunde im Mosaik statt.

Insgesamt wurden von Frau Junk und Frau Faßbender 108 Schüler beraten.

Jahr	2015	2014	2013
Beratene Jugendliche gesamt	108	122	103
Schüler der Geschwister-Scholl-Hauptschule aus den Klassen 8-10 / (Gesamte Schülerzahlen Klassen 8-10)	81 (125)	97 (125)	83 (136)
Meckenheimer Schüler der Albert-Schweitzer-Schule aus den Stufen 8-10 / (seit 2011: Gesamte Schülerzahlen Kl. 8-10)	10 (10)	12 (12)	13 (15)
Meckenheimer Schüler der Klasse zur Ausbildungsvorbereitung im Berufskolleg Bonn-Duisdorf	12 (14)	8 (8)	6 (6)
Schüler aus anderen allgemein bildenden Schulen und Berufskollegs	0	1	0
arbeits- bzw. beschäftigungslose Jugendliche	5	3	1
Jugendliche in Arbeit/in Ausbildung	0	0	0
Jugendliche aus berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	1	0
Geführte Einzelberatungen	279	307	238

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 279 Beratungsgespräche mit Schülern und jungen Erwachsenen geführt. 44 (41%) der 108 Jugendlichen wurden entwicklungsbegleitend beraten. 60 Jugendliche waren männlich und lagen mit 56% leicht über dem Anteil der 48 weiblichen Jugendlichen in der Beratung (44%). Im Vergleich zu 2014 fällt auf, dass die Anzahl der beratenen Jugendlichen leicht zurückgegangen ist, dafür die Beratungsarbeit intensiviert wurde, was an der gestiegenen Anzahl der Einzelberatungen sichtbar wird.

Geschwister-Scholl-Hauptschule Meckenheim

Aus den Klassen acht bis zehn wurden im Berichtsjahr 81 Schüler von Frau Faßbender beraten. 33 Schüler wurden entwicklungsbegleitend betreut. Der Anteil der Mädchen lag mit 44% leicht unter dem der Jungen. 69 Jugendliche hatten einen Migrationshintergrund.

Eine **entwicklungsbegleitende Unterstützung** war beispielsweise bei einer Zehntklässlerin nötig, die unter Ängsten in sozialen Situationen litt. Erst nach mehreren Zukunftskonferenzen, die ohne sichtlichen Fortschritt der Jugendlichen im mündlichen und berufspraktischen Bereich blieben, wurde die Problematik der Schülerin erkennbar. Intensive Gespräche und pädagogische Methoden konnten der Jugendlichen helfen, sich zu stabilisieren. Gespräche mit der Mutter in Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin und einer Vertrauenslehrerin hatten zum Ziel, die Mutter für die Ängste der Jugendlichen zu sensibilisieren. Frau Faßbender bot eine

Vermittlung zur Psychosozialen Beratungsstelle in Rheinbach an. Bisher blieb diese Möglichkeit aufgrund der bestehenden Ängste ungenutzt. Eine Nachbetreuung, auch nach dem Abschluss von der Regelschule, war notwendig. Aufgrund der beschriebenen Problematik gab es ein weiteres Elterngespräch und ein Wechsel von einem Berufskolleg in eine Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme.

Montags wurde von 12:30 Uhr bis 14:10 Uhr, freitags von 09:45 Uhr bis 13:30 Uhr eine **Sprechstunde im Berufsorientierungsbüro** der Schule angeboten. Die Jugendlichen kamen aus unterschiedlichen Gründen zu den individuellen Terminen, die im Vorhinein mit ihnen vereinbart wurden. Die berufliche Orientierung war kontinuierlich ein Hauptaspekt der Beratung. Ein Großteil der Schüler zeigte Unsicherheiten beim Anfertigen von Bewerbungsunterlagen. Auch durch intensives Üben während der Berufsorientierungsworkshops in der Klasse neun konnten diese nicht beseitigt werden, was mit einem zunehmenden Mangel an Selbstständigkeit einherging. Wie im letzten Jahr waren Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache zu beobachten. Ein weiterer Entwicklungsbereich der Zielgruppe war die angemessene Kommunikation mit möglichen Praktikums- und Ausbildungsbetrieben. Nach Bedarf wurde in der Einzelberatung das konkrete Telefonat geübt, wobei auch Umgangsformen eine Rolle spielten. Des Weiteren nutzten die Jugendlichen das Beratungsangebot, um über persönliche Problemlagen zu sprechen.

Einsatz im Berufsorientierungsunterricht der neunten Klassen

Frau Faßbender begleitete den Berufsorientierungsunterricht in Klasse neun, bei welchem die zwei Klassen in Kleingruppen aufgeteilt wurden. Die Arbeitsweise in Workshops, welche wie im vergangenen Schuljahr verschiedene Themenschwerpunkte bearbeiteten, wurde beibehalten. In drei Kleingruppen von neun Schülern wurden verschiedene Themen der Berufsorientierung bearbeitet. Die Arbeitsweise ermöglichte eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen.

Im zweiten Halbjahr wurde das Konzept an die größere Schüleranzahl der neuen Jahrgangsstufe neun angepasst, wobei organisatorische Veränderungen nötig waren. Eine vierte Lehrkraft wurde zusätzlich eingesetzt. Somit war die Möglichkeit gegeben, dass Frau Faßbender die einzelnen Schüler individueller und situativ besser fördern konnte.

Jahr	2015	2014	2013
Anzahl der Beratungsgespräche	225	216	183
Männliche Schüler	45	58	46
Weibliche Schüler	36	39	37
Schüler mit Migrationshintergrund	69	62	48

Ein Element der Bildungsinitiative KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) sind die Entwicklungsgespräche, die an der Hauptschule bereits seit einigen Jahren im Rahmen von **Zukunftskonferenzen** stattfinden. Zum Ende des Halbjahres und des Schuljahres fanden mit den Schülern der Klassen acht bis zehn Gespräche statt. In diesen wurden der Stand der beruflichen Orientierung sowie die Planung von Zielen nach dem Schulabschluss besprochen. Frau Faßbender nahm in jeder Klassenstufe jeweils bei den Gesprächen einer Schulklasse teil. In diesem Rahmen ergab sich die Möglichkeit, die Eltern kennenzulernen und das Beratungsangebot der Jugendberufshilfe präsent zu halten. Aufgrund dieser individuellen Betreuung aller Schüler wurde die Teilnahme am Programm zur Förderung der Ausbildungsreife in diesem Jahr beendet.

Am 17.09.2015 fand im Rahmen von einem weiteren KAoA-Element die **Berufsfelderkundung** am Schulcampus in Meckenheim statt. 250 Neuntklässler aus den drei Schulformen erkundeten verschiedene Berufsfelder in Betrieben oder am Campus selbst. Frau Faßbender führte ein Angebot zum Thema Kinderpflege durch, an welchem 11 Schüler teilnahmen. Durch die Verknüpfung von Praxis und Theorie konnten die Teilnehmer für einen Vormittag den Beruf des Kinderpflegers erleben und sich in diesem Feld ausprobieren. Der inhaltliche Fokus lag auf der motorischen Entwicklung und Förderung von Kindern im Alter zwischen drei und vier Jahren. Um die realistischen Anforderungen während der schulischen Ausbildung zu übermitteln, wurde auch über Didaktik und Methodik gesprochen. Nachdem die Teilnehmer ein Angebot zum Thema Kunsterziehung durchgeführt hatten, wurde anhand der didaktischen Fragestellungen beispielhaft eine Planung erstellt. Insgesamt waren alle Teilnehmer mit dem Angebot zufrieden und konnten einen Mehrwert für ihre weitere berufliche Orientierung erwerben.

Jahr	2015	2014	2013
insgesamt beratene Entlassschüler	23	22	9
in Ausbildung	6	8	3
in Berufsvorbereitung und Schule	15	8	4
in sonstige Angebote/Freiwilligendienst	1	1	1
(Beratung nicht mehr wahrgenommen)	*(1)*	*(1)*	*(0)*

Dank der guten Kooperation der Schule mit den MeGA-Betrieben sowie der engen Zusammenarbeit mit den Beraterinnen der Agentur für Arbeit konnten **alle Jugendlichen, bis auf einen, in eine Ausbildung oder eine Berufsvorbereitung** münden. Von den 23 Schülern, die im letzten Schulhalbjahr noch Unterstützung benötigten, konnten sechs eine Ausbildung und eine ein Freiwilliges Soziales Jahr im Krankenhaus beginnen. Weitere 15 Schüler besuchten seit August 2015 einen Bildungsgang an einem Berufskolleg, davon zwei Schüler die Höhere Handelsschule/ Höhere Berufsfachschule. Für den weiteren Schulbesuch an der Abendrealschule in Bonn entschied sich eine Schülerin. Von einem Schüler ist der Verbleib unbekannt.

Von den Schülern, die im Sommer 2014 von der Geschwister-Scholl-Schule abgegangen waren, hatten sich drei Schülerinnen zur **Nachbetreuung** gemeldet. Alle erwähnten Schwierigkeiten in der Ausbildung. Eine Schülerin hatte den Stress in der Ausbildung als Medizinische Fachangestellte im Krankenhaus unterschätzt. Frau Faßbender gab erste Hilfestellungen und vermittelte die Jugendliche an die Beratungsstelle VerA in Bonn, die eine zeitnahe Unterstützung in Form von SES-Ausbildungsbegleitern organisierten. Der Auftrag von VerA ist die Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen. Die Ausbildungsbegleiter vermittelten bei Schwierigkeiten zwischen dem Betrieb und dem Jugendlichen. Mithilfe dieser konnte sich die Situation der Jugendlichen stabilisieren, sodass sie ihre Ausbildung im Krankenhaus zufrieden fortsetzen konnte. Die anderen beiden Jugendlichen beschrieben Überforderung im Rahmen der schulischen Ausbildungen. Frau Faßbender erarbeitete in der Beratung mit ihnen Lösungsmöglichkeiten und neue Perspektiven.

Seit Januar 2015 besteht eine **Internationale Förderklasse** an der Geschwister-Scholl-Hauptschule, zum Jahresende wurde aufgrund des Bedarfs eine weitere Klasse eröffnet. In enger Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst in Meckenheim wurden die Kinder und Jugendlichen diesen Klassen zugewiesen. Aufgrund der guten Betreuung der Flüchtlingskinder durch die Schule, Ehrenamtliche sowie die Angebote der Rheinflanke wurde bisher kein Einsatz der Jugendberufshilfe initiiert. Da der Bedarf weiter steigen wird, sollten die Fluchtmigranten als neue Zielgruppe der Jugendberufshilfe bedacht werden.

Zukünftig werden die Kinder und Jugendlichen, die im **Gemeinsamen Lernen beschult** werden, eine neue Zielgruppe der Jugendberufshilfe an der Geschwister-Scholl-Schule bilden. In der Klasse acht sind von 22 Schülern sieben Schüler im Gemeinsamen Lernen, davon haben vier eine Lernbehinderung und eine den Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung. Eine enge Kooperation besteht bereits mit den Sonderpädagoginnen vor Ort sowie mit der zuständigen Reha-Beraterin der Agentur für Arbeit.

Am 10.12.2015 fand ein Treffen mit einer Mitarbeiterin des Integrationsfachdienstes (ifd) statt, welche für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation zuständig ist. Das Treffen wurde von der Sonderpädagogin der Schule organisiert und ermöglichte einen Austausch über die möglichen Perspektiven der betroffenen Schüler sowie deren berufliche Perspektiven. Insbesondere für die Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen wird Frau Faßbender im Folgenden zuständig sein, um die berufliche Integration dieser zu unterstützen.

Aufgrund dessen besuchte Frau Faßbender am 03.11.2015 die Berufsinformationsmesse der Integrativen Gesamtschule in Bonn-Beuel. Vor Ort wurde ein Austausch mit bestehenden sowie neuen Kooperationspartnern – Anbieter und Träger, unter anderem von Berufsbildenden Maßnahmen für Schüler mit Förderbedarf - ermöglicht.

Im Februar sowie im November 2015 fanden in **Kooperation mit dem Mosaik-Team und der Rheinflanke** zwei Bewerbungstrainings im Mosaik statt. Die Kooperation zielte zum einen darauf ab, unabhängig von den Angeboten in den Schulen Bewerbungstraining anzubieten, dass eine Unterstützung bei individuellen Schwierigkeiten ermöglichte. Zum anderen sollte die wöchentliche Sprechstunde der Jugendberufshilfe und die Angebote der Kooperationspartner beworben werden. Das Training fand dreimal statt und wurde jeweils an drei Nachmittagen angeboten. Es nahmen durchschnittlich fünf Teilnehmer teil, die bis auf eine alle bereits die Regelschule beendet hatten. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv, besonders hilfreich waren die Übungen zum Thema Telefonate führen und zu Bewerbungsgesprächen. Bei dem Durchgang im November wurde das Projekt durch das Erstellen individueller Bewerbungsunterlagen erweitertet. Die Teilnehmer bekamen zum Ende einen USB-Stick mit ihrer fertigen Bewerbung geschenkt und erhielten ein Teilnehmerzertifikat. Für Februar 2016 ist ein weiterer Durchlauf geplant.

Mosaik-Kulturhaus Meckenheim

Bewerbungstraining

Wann? Montag, 09.02.15, Dienstag, 10.02.15, Mittwoch, 11.02.15

Wer? Jugendliche **ab 15 Jahren**

Wo? Mosaik Kulturhaus, Siebengebirgsring 2

Was? Du suchst aktuell oder ab Sommer einen Ausbildungsplatz?
Du möchtest einen Lebenslauf und ein Anschreiben erstellen?
Du möchtest dich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten?
...und vieles Wissenswertes über Ausbildungsberufe und Bewerbungen erfahren? Dann melde dich an und komm vorbei.

Anmeldung:
Bitte meldet euch verbindlich für das Bewerbungstraining an:
-> Wir brauchen Name, Alter, Telefonnummer und eure aktuelle Schule
-> im Mosaik persönlich
-> per eMail: katrin.polch@rheinflanke.de
-> facebook: RheinflankeMeckenheim oder MosaikKulturhausMeckenheim

lernen fördern
mosaik
Rheinflanke Meckenheim
Kulturhaus Meckenheim

Weitere Informationen:
Mosaik - Kulturhaus Meckenheim
Siebengebirgsring 2, 53340 Meckenheim
T: 02225/7089753
F: 02225/917491
tim.noecker@mosaik-kulturhaus.de
Meckenheim

Albert-Schweitzer-Schule in Rheinbach

Die Förderschule in Rheinbach wurde wöchentlich besucht. 2015 kamen zehn Schüler aus Meckenheim in die Beratung. Zehn, also 100%, wurden entwicklungsbegleitend beraten (2014: 83%). In dieser Zeit führten Frau Bingel und Frau Junk 45 Beratungsgespräche (2014: 66) mit den Schülern. Der Anteil der beratenen Jungen lag bei 40% (2014: 58%). Die Zahl der Jugendlichen mit Migrationshintergrund sank gegenüber dem Vorjahr um 15% auf 60% (2014: 75%). Sechs der Schüler (60%) lebten bei nur einem Elternteil. Teil einer Bedarfsgemeinschaft waren vier der Schüler (40%).

Jahr	2015	2014	2013
Beratene Jugendliche gesamt	10	12	13
Beratungsgespräche insgesamt	45	66	42
Jugendliche mit Migrationshintergrund	6	9	11
Bezug von ALG II	4	4	3

Den Schwerpunkt der Tätigkeit stellte die **individuelle Begleitung und Förderung** der Schüler der Klassen 9 und 10 dar. Die intensive Auseinandersetzung mit den beruflichen Perspektiven im Anschluss an die Schulzeit und die Einleitung der notwendigen Schritte spielten dabei eine große Rolle. Zusammen mit den Schülern wurden Praktikumsstellen für das Block- und Jahrespraktikum gesucht, Informationen über Berufsfelder und Zugangsvoraussetzungen für verschiedene Ausbildungsberufe recherchiert. Insbesondere die Suche nach geeigneten Praktikumsstellen und das Training von telefonischer, schriftlicher sowie persönlicher Bewerbung nahm in der Beratung viel Raum ein, da die Jugendlichen hier ein hohes Maß an Unterstützung benötigen. Das Erstellen und Aktualisieren der Bewerbungsunterlagen fand dabei vorwiegend in Einzelarbeit statt.

Wichtig war in der Beratungsarbeit die **Reflektion der eigenen Berufswünsche** im Abgleich zu persönlichen Stärken und Schwächen sowie Interessen. Dazu konnten die Erfahrungen der verschiedenen Praktika hinzugezogen und ausgewertet werden. Darüber hinaus informierten Frau Bingel und Frau Junk über Berufsbilder, Ausbildungsmöglichkeiten und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen der Agentur für Arbeit.

Frau Bingel und Frau Junk stellten bei Bedarf den Kontakt zwischen den Schülern und der Beratungsfachkraft der Agentur für Arbeit sowie anderen **Kooperationspartnern** und Bildungsträgern her. Einige Jugendliche wurden aufgrund persönlicher, familiärer oder schulischer Konflikte besonders intensiv beraten. In diesen Fällen wurde bei Bedarf der Kontakt zum Jugendamt, zur Psychologischen Beratungsstelle oder zu einer Suchtberatungsstelle hergestellt.

Bei der **Begleitung der Schüler der Klasse 10** stand die Umsetzung bzw. Überprüfung der in der Zweitberatung geplanten Schritte im Vordergrund. Bei einigen hatten sich Veränderungen ergeben, da sie Alternativen zu den Angeboten der Agentur für Arbeit suchten. Hier wurden neue Perspektiven erarbeitet, wie z.B. die Bewerbung an einem Berufskolleg oder für eine betriebliche Ausbildungsstelle. Zum Teil wurden auch die Eltern erneut in die Beratung mit einbezogen, um den Entscheidungsprozess der Jugendlichen zu unterstützen.

Im März 2015 fanden die **Erstberatungen** für die Schüler der 9. Klasse in Zusammenarbeit mit der **Agentur für Arbeit** statt. Sie wurden gemeinsam mit den Jugendlichen, ihren Eltern, dem jeweiligen Klassenlehrer, Frau Bingel und Herrn Schneider von der Agentur für Arbeit geführt. Die schulische Situation der Jugendlichen, die Praktikumserfahrungen, persönliche Interessen, Stärken und Entwicklungsbedarfe wurden hierbei thematisiert, um eine erste berufliche Perspektive zu entwickeln. Die Gespräche wurden mit den Schülern individuell vorbereitet, um Inhalte und Bedeutung der Erstberatung transparent zu machen. Auch im Nachhinein fand eine Reflektion der einzelnen Gespräche statt, um offene Fragen zu klären und geplante Schritte zu verdeutlichen. Ähnlich verlief es mit den **Erstberatungen** im November 2015. Die Schüler, die zu diesem Zeitpunkt in Klasse 9 waren, wurden mit ihren Eltern und der Unterstützung von Frau Junk sowie dem Klassenlehrer Herr Schlutow von Herr Schneider, Agentur für Arbeit, beraten.

Auch die **Zweitberatungen** für die Schüler der Klasse 10 fanden im November 2015 statt. Frau Junk bereitete die Gespräche mit der Agentur für Arbeit mit den Schülern vor. Gemeinsam mit dem Klassenlehrer Herr Schlutow begleitete Frau Junk die Schüler und ihre Eltern zu diesen Beratungsgesprächen.

Da die Albert-Schweitzer-Schule im **Sommer 2016 schließt**, war es bereits ab Herbst 2015 von Bedeutung Anschlussmöglichkeiten für alle Schüler ab Klasse 8 zu erarbeiten. Viele der Jugendlichen beschäftigten sich intensiv mit der Frage, wie sich persönliche Perspektiven nach diesem Schuljahr gestalten können. Entsprechend wurden im Austausch mit den Klassenlehrern passende Optionen erarbeitet.

Im **Sommer 2015** wurden sieben Jugendliche aus Meckenheim aus der Albert-Schweitzer-Schule entlassen.

Jahr	2015	2014
in Ausbildung	1	0
in Berufsvorbereitung und Schule	5	3
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	1	0
im Beratung verblieben	3	9

Eine Schülerin konnte im Anschluss an ihre Schulzeit eine Ausbildung aufnehmen. Vier Schüler besuchten die berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB), um ihre Ausbildungsreife zu erhöhen oder ihre Berufswahl zu festigen. Eine Schülerin aus Klasse 8 wechselte zur Hauptschule in Meckenheim und nimmt dort am Gemeinsamen Lernen teil und eine Schülerin konnte im Sommer ein Freiwilliges Soziales Jahr beginnen.

Im Rahmen der Jugendberufshilfe veranstaltete Frau Junk **Gruppenangebote**, beispielsweise zur Berufsorientierung oder zur Entwicklung sozialer Kompetenzen. Darüber hinaus beteiligte sie sich an einigen Veranstaltungen der Schule, um die Schüler und Eltern besser kennenzulernen.

Ein Großteil der Jugendlichen verfügte über unrealistische Berufswünsche. Frau Junk bot daher ein **Projekt zum Thema „Realistische Berufswünsche“** in der 8. Klasse an, bei dem die Jugendlichen ihre ersten Praxiserfahrungen und Berufswünsche reflektieren konnten. Dabei wurden Anforderungen und Arbeitsbedingungen ihrer Wunschberufe besprochen und mit ihren Interessen und Stärken abgeglichen.

Im Rahmen der Projektwoche im Juni 2015 begleitete Frau Junk die Schule zu einem Ausflug in die **Kletterhalle nach Troisdorf**. Dabei half sie den Jugendlichen beim Klettern und Sichern. So konnten die Jugendlichen sehr schnell Erfolgserlebnisse verspüren und es konnte Vertrauen zwischen der Beratungsfachkraft und den Jugendlichen aufgebaut werden.

Da es Frau Junk gelang, viele der Entlassschüler trotz der kurzen Zeitspanne vor dem Schuljahresende kennenzulernen, wurde sie im Juni 2015 zur **Abschlussfeier** eingeladen. Dies nahm Frau Junk gerne wahr, da sie so die Gelegenheit hatte, die Eltern kennenzulernen und eine Nachbetreuung anzubieten.

Da die Schule ausläuft wurde das Berufsorientierungsbüro (BOB) in einem neuen Raum eingerichtet. Dabei bot sich die Möglichkeit, die Schüler an der **Gestaltung des neuen BOBs** mit einzubeziehen. Zum einen bezweckte dieses Projekt, dass die Jugendlichen praktische Erfahrungen im Umgang mit Werkzeugen und Raumgestaltung sammeln konnten und zum anderen konnten sie somit den Raum individuell mitgestalten.

Im September 2015 fand eine **Betriebsbesichtigung** bei Krings Obstbau und Vertrieb GmbH Co. KG statt. Der Klassenlehrer Herr Schlutow und Frau Junk bereiteten die Besichtigung mit den Schülern gemeinsam vor und begleiteten sie anschließend. Die Schüler hatten die Möglichkeit, tiefe Einblicke in die Arbeitsfelder rund um Lager und Logistik zu bekommen. Darüber hinaus konnten die Schüler persönliche Kontakte für mögliche Praktika knüpfen.

Im November 2015 fand an der Albert-Schweitzer-Schule ein **dreitägiges Projekt** zum Thema **„Fremd sein“** statt. Frau Junk organisierte diese Veranstaltung in Kooperation mit dem Politischen Arbeitskreis Schulen e.V. Inhaltlich wurde sich mit Lebensrealitäten von Menschen aus Afrika befasst. Verschiedene Referenten boten den Schülern persönliche Erfahrungsberichte, sodass Themen wie Flucht greifbar und verständlich waren. Die Schüler konnten bei dem gemeinsamen Kochen verschiedene afrikanische Lebensmittel kennenlernen und im Trommelworkshop traditionelle Rituale selbst erfahren. In der Rückmeldung zeigte sich, dass die Schüler großen Spaß an dem Projekt hatten. Frau Junk nahm an einem Tag teil und konnte dadurch die Beziehungsarbeit zu den Jugendlichen intensivieren.

Da für einige der Abschlussschüler eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) in Frage kam, veranstaltete Frau Junk eine **Besichtigung der BvB des Vesbe e.V.** im Dezember 2015. Neben den Erklärungen in den individuellen Beratungsgesprächen konnten die Jugendlichen sich so selbst ein Bild der Maßnahme machen.

Die **enge Kooperation** mit den Klassenlehrern und dem Berufswahlkoordinator Herr Schlutow stellte eine große Unterstützung bei der Entwicklung beruflicher und persönlicher Perspektiven der Jugendlichen.

Ausbildungsvorbereitung des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf

Im Jahr 2015 besuchten 12 berufsschulpflichtige Jugendliche die **Ausbildungsvorbereitung des Berufskollegs in Bonn-Duisdorf**. Dazu zählten zwei weibliche und zehn männliche Schüler. Der Unterricht fand zweimal wöchentlich statt. Während den restlichen Wochentagen hatten die Schüler die Möglichkeit, im Rahmen der Berufsorientierung ein Praktikum zu absolvieren. Bei der Einschulung kamen die Jugendlichen mit **unterschiedlichen Voraussetzungen**. Zwei Schüler kamen ohne Abschluss beziehungsweise mit Förderschulabschluss, den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 hatten zwei Schüler und den Hauptschulabschluss nach Klasse 10

weitere zwei Schüler. Die größte Gruppe, sechs Schüler, hatte auf der Regelschule eine Fachoberschulreife erworben. Entsprechend der unterschiedlichen Bildungsabschlüsse lag die Herausforderung darin, im wöchentlichen Gruppenangebot entsprechend zu differenzieren, um allen Teilnehmern gerecht zu werden.

Die **Gründe** für den Besuch der Ausbildungsvorbereitung waren der Abbruch von schulischen Bildungsangeboten oder die unzureichende Eigenmotivation, um sich rechtzeitig um eine Perspektive zu bemühen. Der Anspruch von Berufskollegs wird häufig unterschätzt, was eine Überforderung und letzten Endes den Abbruch des Bildungsganges zur Folge haben. Bewerben sich Jugendliche zu spät für einen Ausbildungsplatz, liegt dies neben der unzureichenden Eigenmotivation häufig auch an einem Mangel beruflicher Orientierung. Trotz der frühen Auseinandersetzung mit der Berufsorientierung an den Hauptschulen ab Klasse 8, sind die Schüler der 10. Klasse bezüglich ihrer beruflichen Perspektive oft noch unschlüssig.

In der **wöchentlichen Gruppenberatung**, die Frau Faßbender durchführte, wurden verschiedene Themen der beruflichen Orientierung behandelt. Strukturiert in drei Blöcke ging es um die Berufsorientierung, die Kommunikation und das Bewerbungsverfahren sowie um das Kennenlernen von Unterstützungsmöglichkeiten bei Schwierigkeiten während einer Ausbildung. Insbesondere das Thema Kommunikation gewann zunehmend an Bedeutung, da diese ein Grund für Ausbildungsabbrüche darstellte. In Konfliktsituationen fiel es den Jugendlichen schwer angemessen zu reagieren und ihre Interessen zu kommunizieren. Aufgrund dessen wurde der Themenblock Kommunikation im letzten Schuljahr um verschiedene Einheiten, wie beispielsweise „Ich-Aussagen formulieren“, erweitert.

Durch erlebnispädagogische Methoden wurden die Schlüsselkompetenzen der Schüler trainiert. Die anschließende Reflexion schaffte Transparenz über das Ziel der Übung. Den Teilnehmern wurde jeweils die Beobachtung zu ihrem Einsatz und zu präsentierten Fähigkeiten rückgemeldet. Insgesamt zeigten die Schüler an den Übungen große Freude und Einsatzbereitschaft. Als positiver Nebeneffekt wurde eine Stärkung des Gruppengefühls beobachtet.

Anschließend an das Gruppenangebot fanden die Einzelberatungen statt. Im Jahr 2015 waren **Schwerpunkte in der Beratungsarbeit** die Stärkung der Berufsorientierung sowie der Eigenmotivation. Die größte Herausforderung stellte eine unzureichende Ausbildungsreife dar, die sich in einem Mangel an Einsatzbereitschaft und Durchhaltevermögen zeigte. Diese waren ebenfalls der Grund dafür, dass manche Jugendliche das Unterstützungsangebot der Jugendbe-

rufshilfe nicht entsprechend nutzten. Zu Beginn des Schuljahres gibt es häufig noch die Möglichkeit in eine duale Ausbildung einzusteigen, welche im Berichtsjahr von keinem Schüler genutzt wurde. Dieser Zustand zeigt, dass die berufsschulpflichten Jugendlichen noch nicht bereit für eine Ausbildung waren und die Zeit in der Ausbildungsvorbereitung benötigen, um ihre Fähigkeiten zu erweitern und sich ihrer beruflichen Ziele bewusst zu werden.

Von den Jugendlichen die im Sommer 2015 die **Ausbildungsvorbereitung beendet** hatten, haben drei eine Ausbildung begonnen. Einer dieser Schüler wurde intensiv begleitet, da der gefestigte Ausbildungswunsch in einem schwer zu erreichenden Beruf lag. In enger Kooperation mit der Agentur für Arbeit konnte eine außerbetriebliche Ausbildung im Wunschberuf ermöglicht werden. Für einen Bildungsgang am Berufskolleg entschieden sich zwei Schüler. Eine Erwerbstätigkeit begann ein Schüler, der ebenfalls von Frau Faßbender entwicklungsbegleitend betreut wurde. Bei diesem jungen Erwachsenen lag eine Selbstwertproblematik vor, die zu verzerrten Wahrnehmungen im zwischenmenschlichen Bereich führte. Eine psychologische Betreuung wurde empfohlen, blieb aber ungenutzt. Ein Jugendlicher aus dem Schuljahr 2014/15 musste aufgrund der bestehenden Berufsschulpflicht die Ausbildungsvorbereitung ein weiteres Jahr besuchen, da er das Schuljahr kaum anwesend war und selbstständig keine berufliche Perspektive erarbeitet hatte. Fünf weitere Schüler sind im Schuljahr 2015/16 in die Berufsvorbereitungsklasse eingeschult worden.

in Ausbildung	3
in Berufsvorbereitung und Schule	2
in Erwerbstätigkeit	1
in Beratung verblieben	6

Insgesamt wurden von den Mitarbeiterinnen der Jugendberufshilfe im Auftrag der Stadt Meckenheim sechs **Gruppenangebote** im Laufe des Jahres durchgeführt, wovon ein Angebot über einen längeren Zeitraum (Berufsorientierung Klasse 9) und ein weiteres Angebot über das ganze Jahr hindurch stattgefunden hat. Die Angebote wurden gemäß der Leistungsvereinbarung mit der Stadt Meckenheim evaluiert. Die Auswertung der Rückmeldungen wird im Jahr 2016 vorgenommen und soll zur qualitativen Verbesserung der Angebote führen. Insgesamt ist bereits anzumerken, dass die Teilnehmer sehr zufrieden mit den Angeboten waren und diese zur individuellen beruflichen Orientierung beitragen konnten.

Im **Büro der Beratungsstelle in Meckenheim** wurden zusätzliche Beratungen mit Schülern der Hauptschule oder des Berufskollegs durchgeführt, bei denen eine intensivere, zeitauf-

wendigere Unterstützung notwendig war. Zudem kamen auch Jugendliche als Selbstmelder zur Beratung.

Bezogen auf alle im Auftrag der Stadt Meckenheim Beratenen (Hauptschule, Förderschule, Berufskolleg, Beratungsstellenbüro) konnten **insgesamt** im Anschluss an die Beratung mit unserer Unterstützung

im Jahr	**2015**	**2014**	**2013**
in Ausbildung	12	9	4
in Berufsvorbereitung und Schule	22	7	9
in sonstige Angebote/Erwerbstätigkeit	5	3	5

vermittelt werden.

Im November 2015 sollte wieder die **Mädchenberufsbörse** stattfinden. Schülerinnen der Klassenstufe 8 von Haupt- und Förderschulen aus dem Rhein-Sieg-Kreis soll mit dieser Veranstaltung die Möglichkeit eröffnet werden, Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu bekommen. Frau Faßbender plante mit ihrer Kollegin Frau Junk ein Angebot zum Thema Kritikfähigkeit. Aufgrund einer zu geringen Anmeldezahl konnte die Veranstaltung nicht stattfinden.

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter der Beratungsstelle an folgenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil:

- Jugendring Meckenheim (vorher: AG § 78 Meckenheim)
- Beratungsstellenkonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräftekonferenz des Landesjugendamtes
- Fachkräfteplenum Rhein-Sieg-Kreis
- Arbeitskreis SchuleWirtschaft
- Arbeitskreis Förderschule Beruf

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wurde geleistet durch wöchentliche Teamsitzungen, kollegiale Fallberatung, Supervision sowie durch regelmäßige interne Fortbildungen. Darüber hinaus wurden von den Fachkräften externe Fortbildungen wahrgenommen. Auf Kreis- und

Landesebene stand die Beratungsstelle im fachlichen Dialog mit den relevanten Akteuren und Kooperationspartnern der Jugendberufshilfe, Jugendsozialarbeit und Arbeitsmarktpolitik.

Gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt Meckenheim und insbesondere der Hauptschule fanden jährliche Arbeitsbesprechungen zur Überprüfung der Ziele und zur Fortschreibung der Leistungsqualität (Wirksamkeitsdialog) statt. Aus Sicht von lernen fördern wird dem Bedarf in Meckenheim zurzeit bestmöglich entsprochen.

7. Erhebung Jugendberufshilfe Stadt Meckenheim gesamt

Zeitraum: 1.1.-31.12.2015

Beratungsleistungen

1. Überblick über die Beratungsarbeit nach Hilfeformen			
1.1 Einzelberatung junger Menschen			
a) Anzahl Beratener in persönlichen Beratungsgesprächen	**männlich**	**weiblich**	**insgesamt**
durch einmaliges Gespräch	34	30	64
entwicklungsbegleitend (mehrere Gespräche, keine Kompetenzanalyse)	26	18	44
entwicklungsbegleitend (mind. ein Gespräch u. Kompetenzanalyse)	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**
b) Zahl Beratungsgespräche (jd. Gespräch einzeln gezählt)	**männlich**	**weiblich**	**insgesamt**
Beratungsgespräche gesamt:	171	140	**311**
1.2 Gruppenarbeit mit jungen Menschen (Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen)			
Anzahl der Gruppenberatungen			41
Anzahl der Projekte			3
Veranstaltungen insgesamt:			**44**

Hinweis: Die Zahlen in Tabelle 2 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.2

2. Gruppenangebote für junge Menschen (Anzahl der Teilnehmer)			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
Schüler/innen	11	11	22
Sonstige	0	0	0
Jugendliche insgesamt	**11**	**11**	**22**

Soziodemographische Merkmale der Jugendlichen

Hinweis: Die Zahlen in den Tabellen 3-12 beziehen sich auf die Angaben in der Tabelle 1.1

3. Alter der Jugendlichen zum Zeitpunkt der ersten Beratung			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
unter 15 Jahre	12	15	27
von 15 bis unter 18 Jahre	44	30	74
von 18 bis unter 21 Jahre	4	3	7
von 21 bis unter 25 Jahre	0	0	0
von 25 bis unter 27 Jahre	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

4. Staatsangehörigkeit der Jugendlichen			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
deutsche Jugendliche	37	30	67
> davon mit Migrationshintergrund	*22*	*21*	*43*
ausländische Jugendliche (ohne deutschen Pass) insgesamt	23	18	41
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

5. Allgemeine Schulbildung zum Zeitpunkt der ersten Beratung in 2015			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
Abgang ohne Abschluss	0	1	1
> davon Förderschule	*0*	*0*	*0*
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	*0*	*0*	*0*
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	*0*	*0*	*0*
> davon Haupt-/Gesamt-/weiterführende Schule	*0*	*1*	*1*
>> davon Abgang nach Klasse 7/8	*0*	*1*	*1*
>> davon Abgang nach Klasse 9/10	*0*	*0*	*0*
> davon Berufsschule	*0*	*0*	*0*
Abschluss auf Förderschule	0	0	0
Abschluss auf Hauptschule/Gesamtschule/weiterführ. Schule	1	2	3
> davon Abschluss Klasse 9	*0*	*0*	*0*
> davon Abschluss Klasse 10 A	*1*	*0*	*1*
> davon Abschluss Klasse 10 B	*0*	*1*	*1*
> davon Abschluss Klasse 10 B mit Qualifikation	*0*	*0*	*0*
Abschluss von anderen Schulen	0	0	0
> davon FOR	*0*	*1*	*1*
z.Zt. noch Schulbesuch	59	45	104
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

6. Bildungs-, Ausbildungs-, Beschäftigungssituation zum Zeitpunkt d. ersten Beratung in 2015			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
Schüler/innen	49	42	91
> davon Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen	*4*	*6*	*10*
> davon Hauptschule	*45*	*36*	*81*
> andere allgemeinbildende Schule	*0*	*0*	*0*
Berufsschüler	10	3	13
> davon in JoA-Klassen	*10*	*2*	*12*
in berufsvorbereitenden oder anderen Maßnahmen	0	0	0
in Arbeit	0	0	0
in Ausbildung	1	1	2
arbeits- / beschäftigungslos	0	2	2
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

7. Wohnsituation der Jugendlichen			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
in Herkunftsfamilie	59	43	102
> davon bei einem Elternteil/sonstigem Familienangehörigem	*18*	*16*	*34*
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft ohne Kind	0	1	1
in eigener Wohnung/Wohngemeinschaft mit Kind	0	0	0
im Heim / in betreuter Wohnform / Pflegefamilie	1	4	5
ohne festen Wohnsitz	0	0	0
unbekannt	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

8. Einkommenssituation der Jugendlichen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
eigenes Einkommen	0	0	0
Bezug von Arbeitslosengeld	0	0	0
Bezug von ALG II / Bedarfsgemeinschaft	10	7	17
Bezug von Jugendhilfe	1	3	4
Einkommen der Eltern	56	41	97
sonstiges Einkommen (z.B. Bafög, Ausbildungsvergütung)	0	0	0
kein geregeltes Einkommen	0	0	0
unbekannt	0	0	0

9. Vorausgegangene/vorhandene gravierende Problemsituationen (ggf. Mehrfachnennungen)			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
Arbeitslosigkeit	0	0	0
Verschuldung	0	0	0
Ohne ausreichendes Einkommen	6	4	10
Wohnprobleme	0	0	0
Ohne oder mit schlechtem Bildungsabschluss	3	0	3
Sprachprobleme	0	0	0
gesundheitliche Probleme (körperlich)	0	0	0
gesundheitliche Probleme (psychisch)	4	8	12
Sucht (Drogen, Alkohol, Spiele u.a.)	0	0	0
Missbrauch	0	0	0
Schwangerschaft / Kleinkind	0	0	0
Unvollständige Familie	0	0	0
Probleme in der Herkunftsfamilie	5	8	13
Prostitution	0	0	0
Delinquenz	3	0	3
Verwahrlosung	0	0	0
Schulabsentismus	1	2	3
Sonstige Probleme (z.B. geringe Sozialkompetenz)	47	36	83

10. Erstkontakt zur Beratungsstelle über			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
soziale Einrichtungen (z.B. Jugendzentrum)	0	0	0
Jugendamt	0	1	1
Sozialamt	0	0	0
Agentur für Arbeit / Berufsberatung	0	0	0
Jobcenter / Fallmanager	0	0	0
andere Maßnahmeträger	0	0	0
Schule	60	45	105
Eltern / andere Familienmitglieder	0	0	0
Umfeld	0	2	2
Eigeninitiative	0	0	0
Jugendliche insgesamt:	**60**	**48**	**108**

11. Verbleib der Jugendlichen im Anschluss an die Beratung in 2015			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
in Ausbildung	5	7	12
> davon in betriebliche Ausbildung / schulische Ausbildung	*2*	*1*	*3*
> davon in außerbetriebliche Ausbildung	*0*	*1*	*1*
in Berufsvorbereitung / Schule	12	10	22
> davon in Allgemein bildende Schule/Sek.II	*0*	*1*	*1*
> davon in Vorklasse / BGJ	*12*	*7*	*19*
> davon in Berufsvorbereitende Maßnahme	*3*	*1*	*4*
> davon in andere Formen d. nachträglichen Erwerbs des Hauptschulabschlusses (VHS, Abendrealschule etc.)	*1*	*1*	*2*
Sprachkurse	0	0	0
Jugendwerkstatt	0	0	0
Praktikum / EQ	1	0	1
Freiwilligen Dienste (FSJ / FÖJ / EFD)	0	3	3
Sonstiges / Werkstattjahr	0	0	0
Erwerbstätigkeit	1	0	1
Arbeitslosigkeit	0	0	0
unbekannt	1	2	3
in Beratung verblieben	40	26	66
Jugendliche insgesamt	**60**	**48**	**108**

12. Abgang nach Verlassen der Schule			
	männlich	**weiblich**	**insgesamt**
Abgang ohne Abschluss	0	1	1
> davon Förderschule	*0*	*0*	*0*
> davon Abgang nach Klasse 7/8	*0*	*0*	*0*
> davon Abgang nach Klasse 9	*0*	*0*	*0*
> davon Hauptschule	*0*	*0*	*0*
> Abgang nach Klasse 7/8	*0*	*0*	*0*
> Abgang nach Klasse 9	*0*	*0*	*0*
Jugendliche insgesamt	**0**	**1**	**1**